

Der neue Guss erfolgte in Dresden und 1845 erfolgte die Weihe der neuen Glocken. Die Inschriften derselben sind folgende:

Auf der grossen:

Soli deo gloria
 Post incendium die XVI Maji 1704
 repente exortum
 haec restauratio facta
 Fautore Johanne Laemmel
 Consiliario intimo regis Poloniae
 Commissario Zaariano
 Collatore Johann Georg de Minkwitz
 Capitaneo Praefecturae Grimmensis
 Pastore Johann Michael Bergmann
 Per Metallum fussorem regium Dresdensem
 Michael Weinholdt 1705.

Auf der mittleren:

Ich ruf zu Gottesdienst, zu Freud und Leid euch alle
 Wie Gott es schickt, kommt oft, damit es Gott gefalle.
 1705 goss mich Michael Weinholdt in Dresden.

Auf der kleinen:

Ich rufe nur das Volk zu Gottes Ehr allein;
 Der lasse sie und mich stets ohne Schaden sein.

So lange der Thurm noch nicht fertig aufgebaut war, hingen diese Glocken in einem auf dem Kirchhofe dazu eigens erbauten Glocken-
 hause. Pfarre und Schule waren schon bis zum Jahre 1713 wieder
 hergestellt.

Die Kanzel der Kirche ist ebenfalls neu und hinter derselben in
 der Wand sieht man einen vormaligen Besitzer des Gutes, in Stein ge-
 hauen, die Hände gefaltet, sowie auch weiterhin im Schiffe an der
 Wand das Auge ein steinernes Epitaphium erblickt, welches einem Mit-
 gliede der von Hollenfer'schen Familie gesetzt worden ist.

Ausser den oben erwähnten eingepfarrten Dorfschaften gehörte vor
 dem Jahre 1540 das Dorf Pyna noch dazu, zu welcher Zeit die ein-
 gepfarrten Orte Oelzsch und die Sonnenmühle in die Kirche auf der
 sogenannten Selnitzmark eingepfarrt gewesen sind. In früherer Zeit exi-
 stierte nämlich ein Dorf Selnitz und von diesem hat die Selnitzmark den
 Namen. Ausser der Ruine von der Kirche ist von Allem keine Spur
 mehr zu finden. Die Besitzer dieser Mark — Bewohner der Orte Oehl-
 schütz, Nemit und Dehnitz — führen heute noch den Namen Selnitz-
 nachbarn und Pyna gehört heute noch zu Oberritzschka.

In der ins 14. Jahrhundert gehörigen Meissner Stifts-Matrikul heisst
 der Ort blos Nitzschew.

In dieser Zeit gehörte das Rittergut der von Hollenfer'schen Familie
 und von dieser ist es an die aus dem Winkel gekommen, welche es
 über 100 Jahre besessen haben. Dann im 16. Jahrhundert und zwar
 schon 1519 war es im Besitze der Herren von Minkwitz, welche noch
 im Jahre 1720 damit beliehen waren. Von dieser Zeit an kam es an
 die von Mahlmann'sche Familie. Der erste von Mahlmann war der ge-
 niale Dichter und Hofrath Mahlmann zu Leipzig, dessen Dichtungen
 weit hin heute noch von der Jugend und von dem Alter nicht ohne innere
 Regung gelesen werden. Welche Begeisterung und Andacht liegt in
 seinem „Gebet des Herrn.“ Du hast deine Säulen dir aufgebaut und
 deine Tempel gegründet u. s. w. Der Schwiegersohn dieses gefeierten
 Dichters Herr E. G. C. Baron von Lorenz ist der jetzige Besitzer dieses
 herrlichen Gutes.

Den alten in der Nähe des Gutes befindlichen mit einem Wall um-
 gebenen Thurm wollen Einige auch für den Sitz eines Burgwarts aus-
 geben, wiewohl in den Urkunden nirgends Etwas darüber zu finden ist.

Oberritzschka hat einen starken Wieswachs zum Theil jenseits der
 Mulde, weshalb das Heu grösstentheils auf Kähnen transportirt werden
 muss. Es hat gute und vortreffliche Wirthschaft mit schönen Gebäuden
 und besonders zeichnet sich das Schloss mit seiner angenehmen Lage aus.

M. G.